

Duisburg: Zigeuner werfen Räder aus Hochhaus



Bundesweit bekannt ist das Zigeunerhochhaus in Duisburg-Bergheim. Die Rheinische Post (RP) berichtet über den aktuellen Stand rund um das Problemhochhaus:

(Von Marsianer)

Derzeit sollen es rund 1400 Rumänen und Bulgaren sein, die allein in der Bergheimer Wohnlage an der Straße In den Peschen leben. Genau weiß das keiner, angeblich nicht einmal der Vermieter. Denn die Leute, die sich bekanntlich nicht anmelden müssen, kommen und gehen. Täglich (manchmal mehrmals) versuchen die Wirtschaftsbetriebe, den Müllbergen Herr zu werden. Die aufgestellten Container reichen trotz ihrer großen Zahl nicht aus. In den Tonnen findet sich bisweilen auch ziemlich Ekliges wie Überreste von geschlachteten Tieren. Es kursieren Gerüchte, dass ein Fernsehmechaniker, der die Hausantenne richten sollte, unversehens einigen (lebendigen) Schafen gegenüber stand, die auf dem Hochhausdach gehalten wurden. (...) Die Bewohner danach zu fragen, ist unmöglich. Wer das verdreckte und verschmierte Treppenhaus betritt und nicht dazu gehört, wird im günstigsten Fall nur beschimpft und bespuckt, im schlimmsten mit Kot beworfen. „Wir essen auf dem Dach, ja. Aber Tiere haben wir da nicht“, sagt ein Mann in den Dreißigern und flüchtet dann vor jeder Nachfrage. Er und seine Leute wollen

raus aus den Schlagzeilen. Aber sie liefern den Stoff dazu immer wieder aufs Neue. Wohl keine Nachbarkommune von Duisburg hat nicht schon Erfahrung mit den Bewohner von „In den Peschen 3-5“ gemacht. (...) Ein privater Fernsehsender berichtete jüngst aus einer rumänischen Region, aus der viele der hier Lebenden stammen. Ein Vater von 20 Kindern verkündete darin, dass er wegen des deutschen Kindergeldes auf jeden Fall bald ausreisen werde, und zwar nach Duisburg. Von dem Kindergeld könne seine Familie dort gut leben, hätten ihm Bekannte versichert.

Ein Fahrraddiebstahl durch junge Zigeuner sorgte unlängst für einen weiteren Großeinsatz der Polizei, wie die RP in demselben Artikel mitteilt:

Ein 62-jähriger Anwohner hatte die Beamten alarmiert. Er habe beobachtet, wie mehrere Kinder und Jugendliche aus seiner Garage Fahrräder stehlen und in Richtung In den Peschen verschwanden, erzählte er der Polizei. Danach begleitete er die Beamten zu dem Problemhochhaus und erkannte dort einen 15-Jährigen als einen der Täter wieder. Es gab eine Rangelei mit dem Vater des Jungen. Doch der 62-Jährige konnte sein Fahrrad wieder mit nach Hause nehmen. Vater und Sohn werden nun eine Strafanzeige bekommen – wenn sie dann noch in dem Haus wohnen! Und selbst dann müssen sie nicht all zu viel Ungemach befürchten. Bei diesem Einsatz entdeckten die Polizisten weitere neuwertige Fahrräder, die im Hausflur standen. Offenbar hatte sich aber der Einsatz zwischenzeitlich im Gebäude herumgesprochen. Plötzlich flogen von einigen Balkonen andere Drahtesel in den Hof der Wohnanlage. „Vielleicht haben die Leute befürchtet, wir würden auch ihre Wohnungen durchsuchen und dann bei ihnen das Diebesgut finden“, vermutet ein am Einsatz beteiligter Beamter. Denn dass die Fahrräder geklaut worden sind, darauf deutet eine Menge hin. Als die Beamten die Räder einsammelten und zur Überprüfung zur Wache bringen wollten, erkannte ein zufällig vorbeikommender Passant eines der Räder als das seine

wieder.